

Conrady, Peter

## "Harry Potter" als Patchwork-Text. Anmerkungen zur literarischen Struktur

Conrady, Peter [Hrsg.]: *Harry Potter im Quadrat. Der unheimliche Erfolg eines Best- und Longsellers.* Oberhausen : Athena 2003, S. 97-100. - (Lesen und Medien; 15)



Quellenangabe/ Reference:

Conrady, Peter: "Harry Potter" als Patchwork-Text. Anmerkungen zur literarischen Struktur - In: Conrady, Peter [Hrsg.]: *Harry Potter im Quadrat. Der unheimliche Erfolg eines Best- und Longsellers.* Oberhausen : Athena 2003, S. 97-100 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-227410 - DOI: 10.25656/01:22741

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-227410>

<https://doi.org/10.25656/01:22741>

### Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

### Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

### Kontakt / Contact:

peDOCS  
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation  
Informationszentrum (IZ) Bildung  
E-Mail: [pedocs@dipf.de](mailto:pedocs@dipf.de)  
Internet: [www.pedocs.de](http://www.pedocs.de)

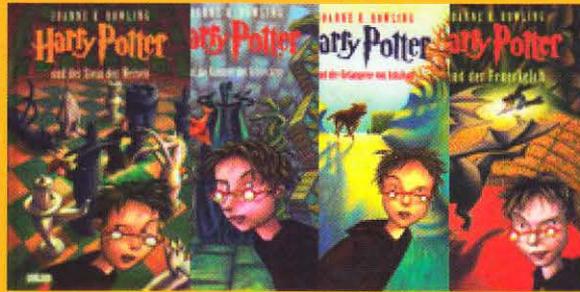
Digitalisiert

Mitglied der

  
Leibniz-Gemeinschaft

Peter Conrady (Hg.)

# Harry Potter



## im Quadrat

Der unheimliche Erfolg  
eines Best- und Longsellers

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

1. Auflage 2003

Copyright © 2003 by ATHENA-Verlag,  
Mellinghofer Straße 126, 46047 Oberhausen  
[www.athena-verlag.de](http://www.athena-verlag.de)

Alle Rechte vorbehalten

Umschlagabbildungen: © Carlsen Verlag, Hamburg

Druck und Bindung: Difo-Druck, Bamberg

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier (säurefrei)

Printed in Germany

ISBN 3-89896-170-2

## Inhalt

	Mögen Sie »Harry Potter«, oder: Wer springt im Quadrat?	7
	Carsten Griese	
	»Harry Potter« auf der Straße. Interviews mit Passanten	9
I	»Harry Potter« und die Traditionen des christlichen Abendlandes	
	Yvonne Dreyer-Gehle	
	»Harry Potter« im Schussfeld des Christentums	13
	Friedhelm Munzel	
	»Harry Potter«: Ist das wirklich christlich?	51
	Peter Conrady	
	Wo ist der Himmel? Wo ist die Hölle?	
	Wer ist der Gute? Wer ist der Bösewicht?	
	Anmerkungen zur Schwarz-Weiß-Malerei im »Harry Potter«	59
II	»Harry Potter« und die Literaturwissenschaft	
	Nicola Kopshoff	
	Vom Zaubereiministerium und anderen Überraschungen – Themensequenzen im »Harry Potter«	71
	Peter Conrady	
	»Harry Potter« als Patchwork-Text – Anmerkungen zur literarischen Struktur	97
III	»Harry Potter« als Schullektüre	
	Sévérine Siebeck	
	Unterricht für leseungewohnte Jugendliche an der Hauptschule: Mit »Harry« und »Hermine« durchs 5. Schuljahr	101
	Peter Conrady	
	»Harry Potter« wird verschult	127

## IV »Harry Potter« wird zum Popstar

Klaus Kämpfe-Burghardt

»Harry Potter« und der Carlsen-Verlag.  
Vermarktung eines guten Manuskriptes

131

Silke Hempel

»Harry Potter«, der Popstar

137

Literatur zu »Harry Potter«  
(annotierte Bibliografie; Peter Conrady)

147

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

155

Peter Conrady

## »Harry Potter« als Patchwork-Text – Anmerkungen zur literarischen Struktur

Ist es überhaupt möglich, dass ein solches literarisches »Aschenputtelchen«, wie Joanne K. Rowling nicht selten bezeichnet wurde, bereits über 3000 Seiten selbst verfasst hat und überhaupt den Blick und Schreibatem für sieben Bände durchhalten kann?

Zumindest das ist sicher: Die Bände 1 bis 4 sind strukturell und literarisch und thematisch ein geordnetes Gewebe (s. dazu Nicola Kopshoff in diesem Band). Zwar kann so nicht die alleinige Autorinnenschaft bewiesen werden – ein Schreibteam als Zulieferer wäre denkbar. Aber die schriftstellerische Leistung ist ziemlich perfekt. Auch insofern kann man den noch ausstehenden Bänden mit Spannung und Respekt entgegensehen.

Erstaunlich sind darüber hinaus die Vielzahl von Themenkomplexen und literarischen Genres, die verwendet und miteinander verwoben werden.

### (a) Sozialkritische Literatur

Die Darstellung der Lebensweise, der Sprache und Handlungen der Familie Dursley mutet fast an wie die satirische Überzeichnung nicht nur des englischen Lebens: So geht man mit Kindern nicht um!

### (b) Fantastische Literatur

Besonders kenntnisreich haben das 2001 Jörg Knobloch (in: Die Zauberwelt der J. K. Rowling. Hintergründe & Facts zu »Harry Potter«. Mülheim an der Ruhr) und 2002 Emer O'Sullivan mit dem Beitrag »Der Zauberlehrling im Internat: »Harry Potter« im Kontext der britischen Literaturtradition« (in: »Alohomora!«. Ergebnisse des ersten Wiener Harry-Potter-Symposiums. Hg. Heide Lexe. o. O. (Wien), S. 15–40) nachgewiesen (Literatur zu »Harry Potter« in diesem Band).

### (c) Abenteuerliteratur

Dieser Aspekt des Fantastischen ist sicher der augenfälligste, ob es nun die Eulen, das Zaubern, das Fliegen auf dem Besen beim Quiditch u. a. sind. Gekoppelt ist dieses Phänomen mit dem Reisemotiv.

In klassischen Umsteigepunkten vollzieht sich der Übergang vom Hier ins Dort: im Pub »Zum tropfenden Kessel« und auf dem »Bahnsteig 9 ¾«.

Zwei Welten existieren nebeneinander. Beide sind klar strukturiert und geordnet, nie willkürlich irgendwie gestückelt oder nebeneinander. Erstaunlich und bedrohlich wirkt allerdings im Band 4 »Harry Potter und der Feuerkelch« das Geschehen rund um die Quidditch-Olympiade, bei der diese beiden Welten eigentümlich ineinander greifen und zudem der »Schwarze Lord« gespenstisch spürbar wird.

(d) Internatsliteratur

Das Leben in »Hogwarts« funktioniert regelhaft, nie willkürlich oder in Sprüngen: Internatsleben ist geordnet.

In der englischen und deutschen Tradition der Kinderliteratur gibt es zahlreiche Beispiele mit Longseller-Charakter. Mit den amerikanischen Highschool-Filmen wird diese Thematik gerne vielfach variiert.

(e) »Fünf-Freunde-Literatur«

Historisches Beispiel, das jeder kennt, sind die Bücher von Enid Mary Blyton mit der Kinderbuchreihe dieses Namens und den anderen Geheimnis- und Abenteuerserien.

Erfolgreich aufgegriffen und kombiniert mit »Internat« hat Stefan Wolf (d. i. Rolf Kalmuczak) für die Bundesrepublik Deutschland dieses Genre in der TKKG-Reihe.

Ein besonders Kennzeichen, dass die Protagonisten dieser Reihen nicht älter werden, findet sich auch in den ersten vier »Harry Potter«-Bänden, obwohl sie doch einen Zeitraum von vier Jahren umfassen.

(f) Initiationsroman

In sieben (!) Jahren entwickelt sich der zunächst noch In-den-Tag-lebende Harry Potter zu einem: Kämpfer für das Gute? Retter der Menschheit? Oder gar zu einem neuen Diktator, der bei der Blutwiedergeburt von Lord Voldemort im 4. Band infiziert wurde?

Nur Joanne K. Rowling gibt vor, es zu wissen.

(g) Schwarz-Weiß- bzw. Gut-Böse-Literatur

Bisher scheinen die Verhältnisse klar verteilt zu sein: *Harry Potter* ist der Protagonist, der Gute – *Lord Voldemort* agiert deutlich als Antagonist, der Bösewicht, als das Böse schlechthin. Ähnlich Adam und Eva könnten wir die Stimme von Jahwe Gott hören (1. Mo. 3, 22):

»Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns, so dass er Gutes und Böses erkennt.«

Dabei wird Harry nicht als »Lichtgestalt« beschrieben, sondern als Mensch, der ins Erwachsenenalter hineinwächst; ein Adoleszent. Harry ist zudem elternlos. Er hat keine realen Bindungen im Hier und Jetzt, kann somit frei handeln und seinem Gefühl gemäß lernen und sich entwickeln. Dieses Gefühl basiert im Prinzip auf Menschlichkeit. Sein Verzicht auf die Chance, den Tod seiner Eltern zu rächen, ist dafür ein deutliches Beispiel.

Sein Gegenspieler heißt eindeutig Lord Voldemort. Er personifiziert die »Schwarze Magie«. Auch er ist elternlos, doch nicht ohne sein Zutun. Denn als seine Mutter, die echte Zauberin ist, stirbt, hält er seinen Muggel-Menschen-Vater für den Tod verantwortlich und ermordet ihn. Als Nachfahre von Salazar Slytherin, einem der Gründer von »Hogwarts«, der Internatsschule für Zauberer, vertritt auch er u. a. die Ansicht, nur reinrassige Zauberer dürften Hogwarts besuchen. Eines der Internatshäuser trägt den Namen »Slytherin«, dessen Wappentier die Schlange ist; bezogen auf (engl.) »sly« finden wir die Bedeutungen von (a) gerissen, schlau; (b) verschmitzt lächeln.

Lord Voldemort tötet Harrys Eltern, da sie sich weigern, ihm zu dienen. Harry überlebt und ein Teil der Kräfte Lord Voldemorts geht bei diesem Mordversuch auf Harry Potter über. Das Zeichen auf seiner Stirn, der Blitz (vgl. Rowling 1998, S. 26), ist das Sinnbild dafür. »Hast du dich nie gefragt, wie du diese Narbe auf der Stirn bekommen hast? Das war kein gewöhnlicher Schnitt. Das kriegst du, wenn ein mächtiger, böser Fluch dich berührt.« (Rowling 1998, S. 64).

Werden hier die Pole Gut und Böse verkehrt oder zumindest miteinander verstrickt? Denn der Blitz symbolisiert den Funken des Lebens und ist Spender der Fruchtbarkeit, ausgesandt von dem Mächtigsten, von Gott (vgl. Hiob 37, 3–4. 11–13; Jer. 10, 12–13). Erscheinungen Gottes sind mit Blitzen verbunden (Dan. 10, 6; Hiob 36, 32).

Wurde Harry Potter auf diese Weise zu einem der Auserwählten, so wie es in der »Apokalypse« beschrieben wird?: »... die Stirn der Knechte unseres Gottes mit dem Siegel, zwischen den Augen, gekennzeichnet ...« (Jens, S. 32).

Doch an einer weiteren Stelle in der »Offenbarung des Johannes« ist ebenfalls von Zeichen die Rede (Off. 13), allerdings ist es eine andere Form von Zeichen: »Dreimal die Sechs!« (Jens, S. 54). Und das ist das

Zeichen des Bösen, die »höchste negative Macht« (Heinz-Mohr, S. 310).

So wie bei diesem Genre greift Joanne K. Rowling Elemente auf, stellt um, wertet anders und neu, verbindet ungewöhnlich und überraschend. Diese nahezu beliebige Reihung beliebiger Themensequenzen hat allerdings einen klaren Anfang und ein klares Ende und zeichnet sich aus durch fixierbare Übergänge, hierin vielleicht ähnlich der »Unendlichen Geschichte« von Michael Ende. Es entsteht aber keine Erzählung im klassischen Sinne, sondern *Patchwork-Literatur*.

Vielleicht liegt hierin auch eine Erklärung für den großen und nachhaltigen Erfolg der Bücher. Denn Jugendliche (so hat es jedenfalls die Shell-Studie 2000 ermittelt) organisieren ihr Leben in Familie, Freizeit, Schule, Beruf wie ein »Patchwork«.

Ähnliche Strukturaspekte finden sich in anderen Medien, z. B. im Fernsehen, wo uns in Dauerserien eine besondere Wirklichkeit vorgespielt, ja vorgegaukelt wird: »Lindenstraße«; »GZSZ«; »Marienhof« usw.

Ob solche literarischen bzw. medialen Strukturen in der Literaturwissenschaft rundum Gefallen finden, das ficht die Leserinnen und Leser sicher nicht an. Lesen und Mitleiden und Mitfreuen, sieben Jahre lang – das ist Lese-r-förderung der besonderen Art.

## Literatur

Deutsche Shell, Hg. (2000). Jugend 2000. 2 Bände. Opladen.

Heinz-Mohr, Gerd (1988). Lexikon der Symbole. Bilder und Zeichen der christlichen Kunst. München (1971). 10. Auflage.

Jens, Walter (1987). Das A und das O. Die Offenbarung des Johannes. Stuttgart.